

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wir am sichersten, wenn wir uns an die Angaben des P. Cölestin Weinberger halten, des verdienstvollen Archivars von Engelszell, der kurz vor Aufhebung des Stiffes, am 19. März 1784 gestorben ist. Er gilt nach dem Urteil des verstorbenen Wilheringer Stiffsarchivars Dr. Otto Grillnberger, der um die Geschichte von Engelszell ebenfalls sehr bemüht war, als ein ernster, zuverlässiger Forscher; und zudem hat Grillnberger dessen „Compendium Chronologicum“ (kurzer Abriß der Geschichte von Engelszell) kritisch überarbeitet in der ausgesprochenen Absicht, um dadurch die Reihenfolge der Äbte von Engelszell und die einzelnen Daten der Geschehnisse möglichst sicher zu stellen.

2. Blütezeit (1293—1465)

Wie gewöhnlich jedes Kloster nach seiner Gründung, so erlebte auch Engelszell seine Blütezeit. Es war das eine Zeit, in der das Stiff unter durchwegs guten, um das Wohl des Hauses treu besorgten Äbten nach innen und außen sich segensreich entfalten konnte; eine Zeit, in der Zucht und Ordnung in der Klostergemeinde herrschten, in der die Ordensregel in Ansehen stand und gewissenhaft befolgt wurde; eine Zeit, in der der materielle Besitz sich zusehends mehrte und das Kloster sich eines Wohlstandes erfreute, der einerseits die für seine gesunde Entwicklung so nachteiligen Existenzsorgen hintanhielt, andererseits aber auch keine Gefahr der Erschlaffung für den guten Geist seiner Bewohner mit sich brachte.

1. Berthold (1295—1296)

Er eröffnet, wie wir schon gehört haben, die Reihe der Äbte von Engelszell; stellt uns aber bereits vor ein Rätsel, das wir wegen Mangel an Quellen nicht mehr zu lösen imstande sind. Es bleibt uns nämlich schwer verständlich, was diesen Abt, der sein Haus im besten Zustande aus den Händen des erlauchten Gründers übernehmen durfte und der auch als „guter“ Leiter desselben geschildert wird, bestimmen konnte, schon nach einem Jahre sein Amt niederzulegen. Wir wissen auch nicht, wann er gestorben ist. Doch kann er nicht gestorben sein vor dem Jahre 1299, da er noch in einer Urkunde vom 27. Januar dieses Jahres als Zeuge erscheint.